

# **Förderzentrum Dithmarschen-Süd**

## **Standort Brunsbüttel**

### **Konzept zur Schulsozialarbeit**

Seit der Einrichtung der Offenen Ganztagschule zum Schuljahr 2002/03 ist die Schulsozialarbeit kontinuierlich weiter entwickelt worden. Ihre Aufgabe ist es, begleitend im Unterrichtsalltag sich um die sozial-emotionale Entwicklung von Schüler/-innen und deren soziales Bezugssystem wie Klasse, Schule und Familie zu kümmern. Denn wir wissen, dass nur Schüler/-innen, deren Grundbedürfnisse befriedigt werden, zum Schulerfolg gelangen können. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit ist, dass eine Vertrauensbasis zwischen den sozialpädagogischen Kräften und den Schüler/-innen und deren Eltern und den Lehrkräften besteht. Erziehung kann nur erfolgreich sein, wenn Beziehungen untereinander aufgebaut werden können. Dies erfordert Zeit. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den sozialpädagogischen Kräften und den Lehrkräften auf Augenhöhe ist zum Wohle der Kinder und Jugendlichen dabei unerlässlich.

### **Rahmenbedingungen**

Für die schulische Sozialarbeit stehen zur Verfügung:

- eine Dipl. Psychologin
- zwei Erzieherinnen
- eine Suchtpräventionskraft
- ein pädagogischer Mitarbeiter
- eine Schulgesundheitspflegerin (Honorarkraft)
- geeignete Räume
- eine „Insel“
- ein Trainingsraum nach Balke
- Teambesprechungszeiten

### **Aufgabengebiet**

Zu den originären Aufgaben der schulischen Sozialarbeit zählt:

- präventive Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern im Vorfeld von Krisen
- sozialpädagogische Angebote für Schüler/-innen mit den Zielen der Stabilisierung der Persönlichkeit, der Entwicklung bzw. Stärkung von Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten, der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien und der Gewaltprävention.
- Einzelberatung und weitergehende Hilfen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Eltern- und Familienberatung
- Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere für Jugendliche, die gefährdet sind, die Schule ohne Abschluss zu verlassen.

## Konkrete Maßnahmen

- Erstkontakt zu Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen herstellen, wenn absehbar ist, dass eine sozialpädagogische Intervention erforderlich wird.
- Aufbau eines Beziehungsverhältnisses zu den Schüler/-innen durch Gespräche, Gruppenarbeit
- Aufbau eines Beziehungsverhältnisses zu den Eltern durch Elterngespräche, Elternabende, Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür u.ä.
- Beratung von Eltern in Krisensituationen
- Vermittlung sozialen Lernens in der „Insel“ oder dem „Trainingsraum“
- Gezielte Angebote bei Auffälligkeiten im Lern- und Sozialverhalten, bei Regelverstößen, Mangel an Selbstvertrauen oder Fehleinschätzungen der Selbst- und Fremdwahrnehmung durch Angebote wie z. B. Sumo-Ringen, Girl`s Day (AG) oder „Insel“.
- Sozialtraining für einzelne Schüler/-innen durch Gestaltung individueller strukturierter Stundenpläne
- Zusammenarbeit mit der schulischen Erziehungshilfe
- entwicklungsfördernde, sozialpädagogische AG – Angebote, die auf das Schülerklientel zugeschnitten sind
- Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Konflikt- und Krisensituationen
- Vermittlung von Hilfen (Ärzte, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendpsychotherapeut, Jugendhilfe, Kinderschutz-Zentrum Westküste u.a.)
- regelmäßige Teamsitzungen
- Teilnahme an Konferenzen
- Durchführung der Ganztagsangebote - Kooperations- und Netzwerkarbeit mit dem Schulträger, dem KPR, Behörden, Vereinen, Verbänden, Institutionen
- Dokumentationen, Berichte, Verwaltungsaufgaben

Stand April 2009